Geographische Verbreitung der im Aletschwald gefundenen Pilze

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz = Matériaux pour la flore cryptogamique suisse = Contributi per lo studio della flora crittogama svizzera**

Band (Jahr): **15 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geographische Verbreitung der im Aletschwald gefundenen Pilze

Es war mir von Anfang an daran gelegen, mich auch über die allgemeine geographische Verbreitung der im Untersuchungsgebiet festgestellten Arten zu orientieren; nur dadurch lassen sich schlüssige Vorstellungen über die Herkunft der dort wachsenden Pilze gewinnen. Soweit dies heute überhaupt möglich ist, wurde eine summarische Angabe der weiträumigen Verbreitung jeder Art vermerkt. Dank der in neueren taxonomischen Arbeiten enthaltenen zuverlässigen Verbreitungsangaben der untersuchten Taxa, waren sichere Informationen bei manchen Arten leicht erhältlich; in der Mehrzahl der Fälle mussten die Verbreitungsangaben aber aus den zur Verfügung stehenden Pilzfloren einzelner Länder oder Distrikte zusammengetragen werden; die wichtigsten Quellen waren Ahmad (1968, 1969), Barr (1953, 1968, 1970, 1972), Bisby et al. (1938), Buchwald et al. (1961), Dennis (1964), Fergus und Kern (1959), Groves und Elliot (1971), Jørstad (1962, 1963), Kobayasi et al. (1969), Kobayasi et al. (1971), Lind (1927, 1928, 1934), Nannfeldt (1928), Parmelee (1969), Petrak (1942, 1963a, 1963b), Sandu-Ville C. (1971), Savile (1959, 1961a, 1961b, 1962, 1963), Savile und Parmelee (1964), Simonjan (1963), Teng (1934), Unamuno (1941), Woronichin (1927); viele weitere Quellen über die Verbreitung einzelner Arten können leider aus Platzgründen nicht aufgeführt werden. Immerhin ist zu vielen älteren Florenlisten zu bemerken, dass ihre Angaben nicht immer so zuverlässig sind, dass sie überhaupt verwendet werden können. So sind auch unsere Angaben mit Fehlern behaftet.

Tabelle 2:

Allgemeine Verbreitung der im Aletschwaldreservat gefundenen Pilze (ohne höhere Basidiomyceten).

	Nur Alpen	Mittel- und südeuropäische Gebirge	Europa	Alpen Arktis Rocky Mountains	Eurasien Nordamerika	Eurasien	Europa Nordamerika	weltweit	total
Niedere Pilze	2	–	2	–	–	–	–	6	10
Ascomyceten	89	28	117	71	69	20	69	31	494
Deuteromyceten*	8	4	25	7	9	–	14	24	91
Basidiomyceten**	7	3	6	2	11	12	4	4	49
Total	106	35	150	80	89	32	87	65	644
in %	16	5	23	13	14	5	14	10	100
Blütenpflanzen+	20	129	27	4	88	54	4	14	340
in %	6	38	8	1	26	16	1	4	100

* Zahl der Deuteromyceten ohne Nebenfruchtformen von im Gebiet vorkommenden Ascomyceten.
** Exobasidiales, Uredinales, Ustilaginales.
\+ Verbreitungsangaben nach Hess, Landolt und Hirzel (1967–1972).

Trotz all dieser Unsicherheiten habe ich versucht, auf Tabelle 2 die Verbreitungsangaben in Kategorien einzuteilen und die dann in gleicher Weise ausgewerteten Angaben bei Hess et al. (1967–1972) für die im Gebiet festgestellten Farne, Gymnospermen und Angiospermen zu vergleichen. Zur Erklärung der auffallenden Unterschiede der beiden Organismengruppen sind zwei komplexe Faktoren zu berücksichtigen:

- Während die Verbreitung der Farne und Blütenpflanzen in der gemässigten Zone unserer Erde verhältnismässig gut bekannt ist, bestehen bei den berücksichtigten Pilzen noch grosse Informationslücken. Obligate Parasiten (z.B. Uredinales, Erysiphales) sind auch in abgelegenen Gebieten bekannt, über andere Pilzgruppen sind aber aus weiten Gebieten Innerasiens, aber auch aus Vorderasien und aus südeuropäischen und nordafrikanischen Gebirgen nur wenige Angaben erhältlich. Mittel- und Nordeuropa, zum Teil auch die Arktis, Japan und Nordamerika hingegen sind relativ gut durchforscht.
- Es wird angenommen, dass Pilze im Allgemeinen eine eher weiträumigere Verbreitung haben als Blütenpflanzen. Dank ihrer leichten Sporen lassen sie sich mit dem Wind viel weiter verbreiten als die Mehrzahl der Blütenpflanzen. Eigentliche Endemiten unter den Pilzen sind deshalb in nur geringer Zahl nachgewiesen.

Trotz dieser Aussage überrascht die im Bestand des Aletschreservats grosse Zahl von Arten, welche nur im näheren oder auch weiteren Gebiet der Alpen festgestellt worden sind (16%). Demgegenüber sind nur 6% der im Gebiet vorkommenden Blütenpflanzen auf die Alpen beschränkt. Andererseits sind 38% der Blütenpflanzen mittel- und südeuropäische Gebirgspflanzen, während nur 5% der Pilze in diese Kategorie fallen. In diesem Bereich dürfte die Zukunft wohl eine gewisse Korrektur bringen, wenn die südeuropäischen Gebirge ausserhalb der Alpen ebenfalls intensiver auf Ascomyceten und Fungi imperfecti durchforscht sind. In ähnlicher Weise sind auch die Zahlen für eine europäisch-nordamerikanische Verbreitung der Pilze (14%) und der Blütenpflanzen (1%) im Vergleich zur eurasiatisch-nordamerikanischen Verbreitung (mit 14 respektive 26%) zu interpretieren; viele bis jetzt nur für Europa und Nordamerika nachgewiesenen Pilzarten dürften auch in Asien vorkommen. Aus dem gleichen Grunde dürfte sich auch die Zahl der heute nur für den eurasiatischen Raum angegebenen Pilze auf Kosten der rein europäischen Arten vermehren.

Allgemeines über die Fundliste

In der nachfolgenden Liste sind die im Aletschwaldreservat gefundenen Pilze, nach systematischen Gruppen geordnet, aufgezählt. Innerhalb der Gruppen haben wir die Gattungen und ihre Arten in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. In der Regel habe ich auf die Angabe morphologischer Besonderheiten verzichtet, dafür nach Möglichkeit bei den Gattungen die Literaturstellen von neueren Bearbeitungen zitiert. Ältere Arbeiten hingegen (Winter 1887, Rehm 1896) wurden darin nicht speziell erwähnt; auch diese Werke mussten aber ständig benutzt werden. In einigen Fällen, z.B. bei den neu beschriebenen Arten oder wo es darum ging, wichtige Untersuchungsergebnisse anzugeben, wurden auch Beschreibungen verfasst und diesen zum Teil auch Abbildungen beigegeben.

Für jede Art wurde das Substrat (meist Nährpflanzen) sowie die Funddaten angegeben, sowie unter der Bezeichnung „V“ die allgemeine Verbreitung auf der Erde, soweit sie erfasst werden konnte. Wie oben erwähnt, habe ich auf nähere Standortsangaben verzichtet; der Zufall ist zu oft im Spiel.

Die Nomenklatur der Pilze ist soweit wie möglich und soweit dies mir sinnvoll erschien auf den heutigen Stand gebracht worden. In Fällen umstrittener Namen habe ich nach